

Der Leuchtturm.

Der Leuchtturm
erscheint monatlich
4 Mal und zwar
jeden Ersten d. Monats
3 bis 4 Bogen
u. die übrigen Wochen
1 bis 1½ Bogen
stark, und bringt mo-
natlich das gut
ausgeführte

Redigirt von

E r u s t K e i l.

Portrait eines
freisinnigen Zeit-
genossen
und wöchentlich ein
illustrirtes Beiblatt:
„Die deutsche
Reichs-Bremse.“
Preis pro Quartal
1 Thlr. oder 1 fl.
36 fr. C.-M.

1849.

Leipzig.

No. 40.

G o t t f r i e d K i n k e l.

Als wär er ein Mörder, als wär er ein Dieb,
So haben sie ihn gebunden,
Mit kalter Tücke ihn eingesteckt
Zu Lumpen und Bagabunden.

Er trägt auf seiner Feinde Geheiß
Das hárne Gewand, das rauhe,
Es deckt den Leib des bravsten Manns
Die Züchtlingsjacke, die graue.

Der vom Lehrstuhl Worte des Lebens sprach,
Des Rede wie Donner geschmettert,
Der von der Tribüne, der in der Schlacht
Die Feinde niedergewettert.

Dem des Volkes Glück und Wohlfahrt war
Viel theurer als sein Leben,
Im Zuchthaus sitzt der kühne Rebell
Verdammt zum Spulen und Weben.

Nicht traf ihn wie Dortu das Todesgeschloß —
Viel schlimmeres führt man im Schilde —
Zum Stráfling, statt zu Pulver und Blei
Begnadigt — o teuflische Milde!

Geduld, mein Freund, Du armer Poet,
Geweicht ist Dein Gefángniß,
Die Schmach und die Schande auf Euer Haupt,
Die Schuld an seinem Verhängniß!

Geduld! und mögen auch noch so heiß
Um Dich die Thränen rinnen —
Dereinst noch werden, die Dich verfolgt,
Statt Deiner spulen und spinnen.

Es dämmert schon — seht roth wie Blut
Die Sonne ihr nicht strahlen?
Es kommt der Tag, der diese Schmach
Euch blutig heim wird zahlen!

Theodor Bouly.

Sine antlich erörterte Tödtung. *)

Beitrag zur Geschichte der Dresdner Mairevolution.

Zu Nr. 72 des Leipziger N. befanden sich, wie
vielleicht manchem Leser noch erinnerlich ist, zwei
Aufsätze, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten,
das Benehmen des „herrlichen, über alles Lob
erhabenen Kriegsheeres“ nach der Dresdner
Mairevolution, und besonders die Mißhandlungen,
die ein Theil der Soldaten gegen wehrlose Gefangene
und Verwundete beging, zu beleuchten und durch die
Presse vor den Richterstuhl der öffentlichen Mei-

nung zu bringen. Der eine dieser Aufsätze hieß:
Das Standrecht, der andere, von mir verfaßte
führte die Aufschrift: Zur Geschichte des
Dresdner Aufstandes. Beide hatten das Un-
glück oder vielmehr das Glück, dem Herrn Staats-
anwalt Baumgarten Veranlassung zur Einleitung
eines Processes gegen die Verfasser zu geben, und
zwar nach den §§. 94 und 96 des Criminalgeset-
buchs, „wegen Verbreitung unwahrer, die öffentliche

*) Aus den in Leipzig erscheinenden sehr verbreiteten Volksblatt: Das Reichsisen. — Wie man hört, soll der be-
treffende Oberjäger bereits eingezogen und nach Dresden abgeführt sein.
Die Redact.